

Die Zeit drängt

Und wieder steht die Welt vor einem Scheideweg und wir mit ihr, uns zu entscheiden. Die Parallelen zu den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts sind nicht zu übersehen. Eine sich rücksichtslos bereichernde Oberschicht, eine schwindende Mittelschicht und eine frustrierte Unterschicht, deren Unmut auf einen falschen Sündenbock gelenkt wird und in einen politischen Rechtsruck und Radikalisierung mündet.

Die sich verschärfenden politischen und sozialen Umstände erzeugen einen Druck, sich entweder von der verrückt spielenden Welt abzuwenden und dem Frieden zuzuwenden oder sich völlig in ihr zu verlieren und der Angst, der Gier und dem Hass zum Opfer zu fallen.

Wir haben die Wahl, einer Welt anzugehören, in der die einen meinen zu besitzen und nach mehr gieren während die anderen sich in Armut wähnen oder wir geben das Konzept von arm und reich auf und nehmen nur so viel, wie es zum Leben braucht.

Wir haben die Wahl, in einer Welt zu leben, in der Angst und Hass kultiviert werden, um die Macht der einen und die Ohnmacht der anderen zu erhalten oder wir lernen in Gleichmut zu leben, ohne Täter, ohne Opfer zu sein.

Wir haben die Wahl, in einer Welt ohne Zauber zu funktionieren, verdinglicht, instrumentalisiert und käuflich oder das Mysterium der Existenz zu ergründen und zur Blüte zu bringen.

Wir haben also die Wahl, einer Welt zu gehorchen, die geprägt ist von zunehmender Polarisierung und Zerrissenheit oder wir suchen und schauen die Einheit der Schöpfung.

Diese Wahl braucht wahrlich Mut, wenn die Wogen hoch schlagen, doch unsere Übung ist der Anker. Also, lasst uns mutig sein und üben.

(ein Beitrag von Harald K.)